Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 43

Artikel: Die Einführung von Azetylen-Glühlicht

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577400

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gold. Medaille Zürich 1894

GYSEL & ODINGA vorm. BRÄNDLI & Cie.

Telegramme: Asphalt Horgen



Asphalt-Fahrik Käpfnach in Horgen

TELEPHON Holzzement-, Dachpappen- und Isoliermittel-Fabrik

TELEPHON

empfehlen sich für Spezialitäten: Asphaltarbeiten aller Art, wasserdichte Isolierungen, Trockenlegung feuchter Lokale, Asphaltterrassen mit und ohne Plättlibelag, Holzpflästerungen Konkurrenzpreise. 3925 Kiesklebe-Dächer, Parquets in Asphalt. Weitgehende flarantie.

Die Einführung von Uzetylen-Glühlicht.

hierüber schreibt herr M. Dickmann in Bafel in den "Mitteilungen des Schweizer. Acetylen Bereins":

Bei der Neu-Inftallation von Glühlichtbrennern auf älteren Azethlen Anlagen, welche f. Z nur für die Berwendung von offenen Brennern erbaut wurden, kann man hin und wieder die Beobachtung machen, daß das Glühlicht nicht einwandfrei funktioniert. Nach einiger Zett beginnen die Glühkörper zu verrußen, obwohl der notwendige Druck vorhanden ist.

Nachdem die Besitzer solcher Anlagen eine Weile diesen Unannehmlichkeiten ausgesetzt waren, dringt bei ihnen die Ansicht durch, daß sie mit der Anschaffung der Glühlichtbrenner einen "Retnfall" erlebt haben, und daß

das Glühlicht fich überhaupt nicht bewährt.

Diese Annahme ist aber unrichtig, denn der Fehler liegt nicht am Brenner, sondern an der Gesamt-Anlage. Man muß sich in erster Linie klar machen, daß zur Beleuchtung durch Glühlichtbrenner ein kubl hergestelltes, gewaschenes und gut gereinigtes Azetylen notwendig ist. Die älteren Azetylenanlagen sind aber zum Tetl technisch nicht so durchgebildet, daß man ein Gas mit den eben genannten Eigenschaften erhält, und deshalb ist es ersorderlich, die Anlage zweckenisprechend auszubauen und ebenso notwendig, sie auch richtig zu bes dienen.

Der Entwickler darf nur jeweils mit so viel Carbid beschickt werden, daß sich die Wandungen nicht übermäßig erwärmen. Bei einer fühlen Gaserzeugung wird bedeu tend weniger Schwefel- und Phosphorwofferstoff fret, als bei einer solchen, die bei höherer Temperatur vor sich geht. Bei jeder größeren Unlage follte ein Referveentwickler vorhanden sein, damit bei ftarterer Inanspruchnahme der Unlage der vorhandene Entwickler nicht über: laftet zu werden braucht. Alsdann ist es unbedingt notwendig, das entwickelte Azery'en sofort durch Baffer zu leiten, um es vom Ammoniak zu befreten. Dies geschuht durch den Bascher, der zwischen Entwickler und Gasbehälter eingebaut ift, und der an keiner Anlage Zweckmäßig ift es, in den Wascher 1 bis fehlen darf. 2 Drabtstebe einzubauen, um eine Zerteilung ber vom Entwickler tommenden großen Gasbiafen zu bewirken. Das Waffer im Wäscher muß regelmäßig erneuert werden.

Ein wichtiger Apparat ist der Reiniger, denn die im Rohazetylen vorhandenen Berunretnigungen müssen auf jeden Fall entsernt werden. Dies geschieht durch wirksame, chemische Muttel, mit welchen man den Reiniger sült. Nur dadurch, daß man einen genügend großen Reiniger mit einer erprobten Reinigungsmasse in regelmäßigen Zeiträumen beschickt, erhält man ein brauchbares Azetylen. Mangelhaft oder gar nicht geretnigtes Azetylen gibt zu folgenden Anständen Beranlassung:

Bei Glühlichtbrennern hat es einen starken Verbrauch an Glühkörpern und ein häufiges Berstopfen der Brenner- duse zur Folge.

Im offenen Brenner verliert die Flamme ihre strahlende Helle und erhält einen weißichen Schleier. Die Brenner werden verstopft und vorzettig zerstört. Ferner wirft das Verbrennen von ungereinigtem Uzeihlen in geschlossenen Räumen auf die Atmungsorgane schädlich und belästigend, was oft sehr unangenehm empfunden wird. Kochapparate verstopsen sich bald, brennen schlecht und schlagen unter lautem Knall zurück.

Der Gasbehälter muß die erforderliche Größe im Berhältnis zu der beanspruchten Leistungsfähigkeit haben, und sich, ohne zu klemmen, leicht auf und ab bewegen.

Der Druck, mit dem das Azethlen vom Gasbehälter abgegeben werden muß, richtet sich nach der jeweiligen Verwendung desselben. Bet Lichtanlagen mit Glühlichtsbrennern toll er 100-110 mm und bei offenen Brennern mindestens 80 mm W. S. betragen.

Vor der Neuinstallation von Glühlichtbrennern sollte man auch die Romlettung ausblasen lassen. Es ist klar, daß sich nach einer Reihe von Jahren Schmut in den Rohren ansammelt, welcher, wenn er in dem Rohrenet verbleibt, sich nach und nach in den Verbindungsstücken (Ecks und T. Siücken, Bogen, Hähnen zc.) ansett und den Durchgang des Gases erschwert und bald ganz verhindert. Ferner gelangen auch Schmutzteilchen in die Vernnerdüse und verursachen dann das Rußen der Glühstörper.

Schließlich hört man auch Klagen über größeren Gas: verbrauch bei den Glühlichtbrennern, welcher durch den erhöhten Druck hervorgerufen sein foll. Geht man jedoch der Sache auf den Grund, so findet man, daß die Rohr= leitung bei ber Erstellung nicht genügend dicht verlegt worden ift Leider ift früher in diesem Punkt manchmal mit großer Leichtfertigkelt gearbeitet worden. Schreiber dieses hatte einmal in seiner Eigenschaft als gerichtlicher Experte Gelegenheit, bei einer Ortsanlage einen Gasverluft von rund 30 % festzustellen. Wenn selbstver= ständlich in allererster Linie den Erbauer einer folchen Unlage die Schuld trifft, so hätte sich aber auch der Besteller bei der Abnahme der Anlage durch eine Druckprobe davon überzeugen follen, daß das Rohrnet gewiffenhaft verlegt wurde. Bei jeder neu erbauten Steinkohlengas Anlage wird eine Druckprobe vorgenommen; ebenso bei jeder Hausleitung. Bei vielen altern Azeiplen= Unlagen hielt man dies nicht für notwendig nach dem Grundsat: "Es wird schon so geben!" Da es aber nun anders gekommen ist, hat man keine Beranlassung, die Schuld dem Azetylen oder den Glühlichibrennern in die Schuhe zu schieben! -

Bei den neueren Anlagen wird nun auf Grund der Erfahrungen das Rohrnetz dicht verlegt und auch jeweils die Anschlußleitung einer Druckprobe unterworsen. Uns find Tausende von Anlagen bekannt, wo das Glühlicht sich gut eingeführt und Jahre Lang bewährt hat und dem Besitzer eine ganz wesentliche Ersparnis an

Carbid einbringt.